

standby

7/20

AUSLANDAUFENTHALT. Da er noch nicht genau wusste, was für eine Lehre er machen möchte, verbrachte Leon Fankhauser sechs Monate auf einer Holzplantage in Costa Rica. Für den 19-jährigen Zürcher war es eine spannende Erfahrung, die ihm bei der Berufswahl half.

Abstecher in die Welt des Teaks

Einmal hatte er eine Schlange im Bett. «Da bin ich schon erschrocken», erzählt Leon Fankhauser und lacht. Spannende und abenteuerliche Momente hat er 2017 viele erlebt. Da der Stadtzürcher nach dem zehnten Schuljahr noch keine passende Lehrstelle gefunden hatte, konnte er während eines halben Jahres ein Praktikum auf einer Teakholz-Plantage in Costa Rica absolvieren. «Mein Stiefvater kennt den Chef von Novelteak. Auf der Plantage werden regelmässig Praktikanten der Höheren Fachschule Holz in Biel angenommen. Ich habe mich dann beworben und erhielt nach zweimaligem Skypen die Zusage.» Für ihn sei der Aufenthalt in Mittelamerika ein tolles Erlebnis gewesen.

Zuerst hat Fankhauser bei der Familie des Chefs, einem Schweizer, in der Stadt Liberia, wohnen dürfen. «Dort befinden sich die Büros des Unternehmens. Ich wurde herzlich aufgenommen, und ich konnte in die administrative Tätigkeit reinschnuppern», sagt der 19-Jährige. Das sei allerdings nichts für ihn.

Verständigung war zuerst schwierig

Danach ging es vier Monate auf eine Farm, nahe der Grenze zu Nicaragua. «Das war sehr spannend. Sprachlich war es für mich jedoch schwierig», berichtet Fankhauser. Der Zürcher hatte zuvor zwar einen Spanischkurs belegt, doch er musste sich häufig mit Händen und Füßen verständigen.

**In Reih und Glied:
Junge Teakbäume
wachsen auf einer
Plantage in Costa Rica.**



FACHMONTEUR/IN VSSM

**DIE VOM VSSM ANERKANNTE WEITERBILDUNG
FÜR MONTAGE-MITARBEITENDE UND
SERVICE-MONTEUR/INNEN**

Nächste Durchführung:

Dezember 2021 bis Februar 2022

Blockkurse (Planungsvorteil für die Unternehmen)

→ www.tfbern.ch



TECHNISCHE
FACHSCHULE
BERN



**Die Weiterbildung hilft mir,
ein besserer Monteur zu
sein. Ich habe viel Neues
dazu gelernt.**

Kuder Anton, Riggisberg
(Teilnehmer 2019/2020)

Kilchenmann, Worb

Bildungszentrum des
VSSM | Verband Schweizerischer
Schreinermeister
und Möbelfabrikanten

Beratungsapéros

Diplomausbildungen VSSM / FRECEM

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK



Komm vorbei!

Freitag, 14.30 – 16.30 Uhr

Termine unter beratung.hfb.ch

Schweissen

für Ästhetiker



**Wir wissen worauf Sie Wert legen -
denn unsere Schweisser haben Schreineraugen!**

*Chromstahl-Möbelkonstruktionen, die auch höchsten
Qualitätsansprüchen genügen - schnell und flexibel.*

Wir bieten umfassenden Service auf Top-Niveau.

meyer® Meyer AG

Herdern 10
CH-6373 Ennetbürgen
Tel.: 041 620 16 57
Fax: 041 620 62 17

E-Mail: info@meyer-systeme.ch Internet: www.meyer-systeme.ch

SPEEDMASTER
WEIL ZEIT LEBEN IST



**UNSER SPEED
IST IHR ERFOLG!**

MÖBEL [FERTIG] TEILE IN 48 STUNDEN

Wir fertigen für Sie Möbelteile in allen Wunschgrößen
innerhalb von 48 Stunden. Profitieren Sie von der erstklassigen
Qualität aller Speedmaster-Produkte, die sich nahtlos in Ihre
Arbeit einfügen: Ein perfektes Ergebnis für Ihre Kunden.

Mehr unter www.speedmaster.at

«Zu Beginn war es schwierig, mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen. Doch mit der Zeit klappte es, und ich fand Anschluss und Kollegen.» Glücklicherweise befand sich auch ein Student der Holzfachschule Biel vor Ort, so konnte er ab und zu deutsch sprechen. «Das war natürlich schön.»

17 000 Hektaren voller Bäume

Novelteak besitzt rund 17 000 Hektaren Land mit Teakbäumen aller Grössen, verteilt auf ganz Costa Rica und Nicaragua. Das Unternehmen gehört zu den grössten Produzenten und Exporteuren von Teak in Lateinamerika. Das Holz ist FSC-zertifiziert.

Zu den Aufgaben von Leon Fankhauser gehörte zum Beispiel, die jungen Bäume zu kontrollieren. «Sie werden schön in Reihen gepflanzt. Um sie zu sichern, werden zwischen ihnen Seile gespannt», erzählt er. «Wegen des Windes fallen aber viele um, und man muss sie wieder aufrichten.» Toll hat er gefunden, dass er auch im Sägewerk mitarbeiten durfte, allerdings nicht an den Maschinen. Das wäre zu gefährlich gewesen. «Ich fand es eindrücklich, dass es gar keine richtige Werkstatt gab. Unter einem grossen Dach waren alle Maschinen untergebracht. Fertig. Schutzvorrichtungen gab es auch keine. Und das funktioniert.»

Einmal hat Fankhauser alle Baumstämme, die für den Verkauf bereit waren, zählen müssen. «Ich benötigte eine Woche, und ich habe mich unzählige Male verzählt. Das war anstrengend.» Er durfte aber auch dabei helfen, Musterstücke für Messen herauszusuchen. «Novelteak verkauft das Holz in die ganze Welt und ist deswegen an Messen präsent.»

Zum Schluss Ferien mit der Familie

Zwei Wochen weilte der Schweizer zudem auf einer Farm in Nicaragua, um noch mehr von der Arbeit auf den Plantagen zu sehen und kennenzulernen. Gegen Ende seines Aufenthalts kam seine Familie zu Besuch, und er konnte Mittelamerika als Tourist geniessen. «Es war eine tolle Zeit auf den Plantagen. Der Aufenthalt hat mich darin bestärkt, dass Schreiner mein Traumberuf ist», sagt Leon Fankhauser. Noch in der Sekundarschule hatte er sich neben dem Beruf in der Holzbranche für die Ausbildung als Fachmann Betreuung interessiert. Doch nach Mittelamerika war für ihn der Fall klar. «So ein Auslandsaufenthalt kann ich jedem nur

Derzeit befindet sich Leon Fankhauser im zweiten Lehrjahr zum Schreiner.

empfehlen. Die Erfahrung hat mich auch persönlich weitergebracht. Ich musste mich alleine zurechtfinden und sozusagen erwachsen werden.»

Glück mit der Lehrstelle

Als er wieder in der Schweiz war, suchte Leon Fankhauser eine Lehrstelle und hat sich beim Lehrbetriebsverbund Schreinermacher SVZ beworben. «Leider hatte ich knapp die Frist für den Eignungstest verpasst, und es sah zuerst so aus, als müsste ich nochmals ein Jahr warten», schildert er. Doch er hatte Glück und durfte sich unverhofft bei der Schreinerei Ulrich in Zürich bewerben und schnuppern. «So hat es mit der Lehrstelle doch noch geklappt. Ich war darüber mega froh», sagt er.

Nächste Woche schliesst er das zweite Lehrjahr ab. «Die Ausbildung ist toll und macht mir immer mehr Spass», sagt der angehen-



Bild: Leon Fankhauser

de Schreiner. «Da ich in einem kleinen Innenausbau-Betrieb mit nur fünf Personen inklusive des Chefs und mir angestellt bin, darf ich schon sehr viele Arbeiten ausführen. Das ist super.»

Später will er auf Reisen gehen

Über seine Zukunft macht sich der 19-Jährige bereits Gedanken. «Nach der Lehre absolviere ich entweder die Rekrutenschule oder den Zivildienst. Danach möchte ich auf Reisen gehen.» Vielleicht schaut er dann auch in Costa Rica wieder vorbei. «Der Chef von Novelteak hat gesagt, ich dürfe wieder kommen. Vielleicht mache ich das. Mal schauen, wohin es mich verschlägt. Ich habe ja noch Zeit.»

ND 0

→ www.novelteak.com

→ www.schreinerei-ulrich.ch

→ www.schreinermacher-svz.ch

ÜBUNGEN. Jeder Lernende muss einen eigenen, gangbaren Weg finden, damit er sich in verschiedenen Arbeitsbereichen sicher und erfolgreich bewegen kann. Es braucht ein gezieltes Training, um eine ausbaufähige Grundlage zu schaffen.

Der praktische Weg zum Profi



Wer die Lehre zum Schreiner EFZ beginnt, hat in der Regel handwerkliches Geschick. Es gibt aber zwei verschiedene Arten, wie Personen einen vermittelten Lernstoff aufnehmen. Der «Handmensch» lernt und agiert über das Tun sowie das Ausprobieren und kann Vorgezeigtes schnell nachmachen. Der «Kopfmensch» hat ein gutes technisches Verständnis sowie Ablaufdenken. Er arbeitet mehr im Kopf und muss die Dinge erst wirklich verstehen. Beide Typen sind für den Schreinerberuf ausserordentlich wichtig und haben Fähigkeiten, die sich letztendlich sehr gut ergänzen. Jeder braucht aber seinen eigenen Lernweg, um in diesem Beruf in möglichst vielen Bereichen einsetzbar zu werden.

Mehr, als ein Betrieb bieten kann

Sobald die Ausbildung beginnt, dürfte für jeden Lernenden schnell einmal klar sein, dass das Werken in der Schule und oft auch das, was man während der Schnupperlehre gemacht hat, weit weg von dem ist, was man jetzt lernen soll. Tatsächlich hat der Beruf eine Vielzahl von doch recht unterschiedlichen Bereichen, und der eigene Lehrbetrieb deckt nur einen Teil davon ab. Gelernt werden müssen in den vier Jahren aber die Grundlagen, welche auf breiter Front genutzt werden können, und da gibt es einiges, was im eigenen Betrieb nie als Auftrag vorkommt.

Bausteine zum Ziel

Jedes Handwerk ist lernbar und baut sich durch immer wiederkehrende Module auf. Diese werden in zielgerichteten Abläufen eingesetzt und führen so zum professionellen Produkt. Dazu muss verstanden und geübt werden, wie man mit jedem Werkzeug

Die Elbau Küchen AG hat alle Teilprüfungsaufgaben auf Platten aufgezogen.

umgeht, es benutzt, aber auch pflegt. Es muss klar sein, wie es wann eingesetzt wird. Das gilt dann vom Stechbeitel bis zu Arbeiten mit der Kehlmaschine. Das richtige Aneinanderreihen der Arbeiten – also der Arbeitsablauf – muss für jedes Teilziel bekannt sein, nur dann ist ein Arbeitsablauf über die ganze Kundenarbeit möglich und umsetzbar. Wer einfach irgendwie anfängt, wird zwangsläufig Fehler machen sowie Teile nachrichten müssen und verliert eine Menge Zeit.

Nach Bildungsplan vorankommen

Klar, jeder Lernende arbeitet im Betrieb mit, erfährt viel Theoretisches in der Schule und wird in den überbetrieblichen Kursen praktisch in viele Fertigkeiten eingeführt. Das alleine genügt allerdings nicht. Der Betrieb ist verpflichtet, den Lernenden während der Arbeitszeit, mittels begleiteter Übungssequenzen, in allen vorgegebenen Bereichen zu fördern. Übungen können gut zwischendurch gemacht werden, wenn der Lernende nicht zwingend bei einem Auftrag gebraucht wird. Der Betrieb muss allerdings dafür sorgen, dass die erforderlichen Fähigkeiten auch zum richtigen Zeitpunkt, wie es der Lehrplan vorgibt, geübt werden. Eine zuständige Fachperson muss das begleiten und sollte verschiedene Vorgehensweisen aufzeigen können, wodurch der «Kopf»- sowie der «Handmensch» eine persönlich für sich passende Lösung finden kann.

Vorlagen zum Herunterladen

Bezüglich der Übungen kann sich jeder Lernende und jede begleitende Person beim Schreinermeisterverband VSSM bedienen. Auf dessen Internetseite finden sich alle Unterlagen, die es für die Lehre braucht. Da gibt es Pläne und Übungsaufgaben mit vielen Holzverbindungen, oder nach Jahrgang geordnet alle Pläne der jeweiligen Teilprüfungen.

An der Teilprüfung im dritten Lehrjahr werden Fragmente gemacht, die verschiedenen Schwierigkeitsstufen entsprechen und mit ganz unterschiedlichen Mitteln hergestellt werden können. Pro Jahr gibt es eine Zip-Datei mit allen Unterlagen, die frei heruntergeladen und verwendet werden können.

Diese Pläne eignen sich, sobald man mit dem Handwerkzeug klarkommt, um gezielt Aufgaben ausführen zu lernen. Es gibt Fir-

Die Teilprüfungspläne enthalten alle Angaben, die es zur Herstellung braucht.

men, die sie so vorbereitet und bereitgestellt haben, dass ihre Lernenden unmittelbar in die Übungen einsteigen können.

Das Spiel mit den Modulen

Zu jedem Üben gehört, dass man erst plant, wie der genaue Arbeitsablauf sein soll. Sobald man etwas Erfahrung hat, schreibt man dann noch dazu, wie viel Zeit man für die einzelnen Schritte rechnet. Sobald ein Schritt ausgeführt ist, wird dann die effektive Zeit aufgeschrieben und das Gemachte überprüft. Erst wenn alles so ist, dass weitergemacht werden kann, wird der nächste Schritt nach Arbeitsablauf in Angriff genommen. Auf diese Weise lernt man von Beginn weg eine bewusste Vorgehensweise, die gezielt eingesetzt werden kann, und dank konstanter Überprüfung auch ein sicheres Vorgehen. Auch das Zeitgefühl wird immer verlässlicher. So entstehen dann langsam Arbeitsmodule, die in ihrem Ablauf und der Ausführung so selbstverständlich sind, dass sie ohne schriftliche Vorplanung als Modul in einem grossen Arbeitsablauf eingesetzt werden können.

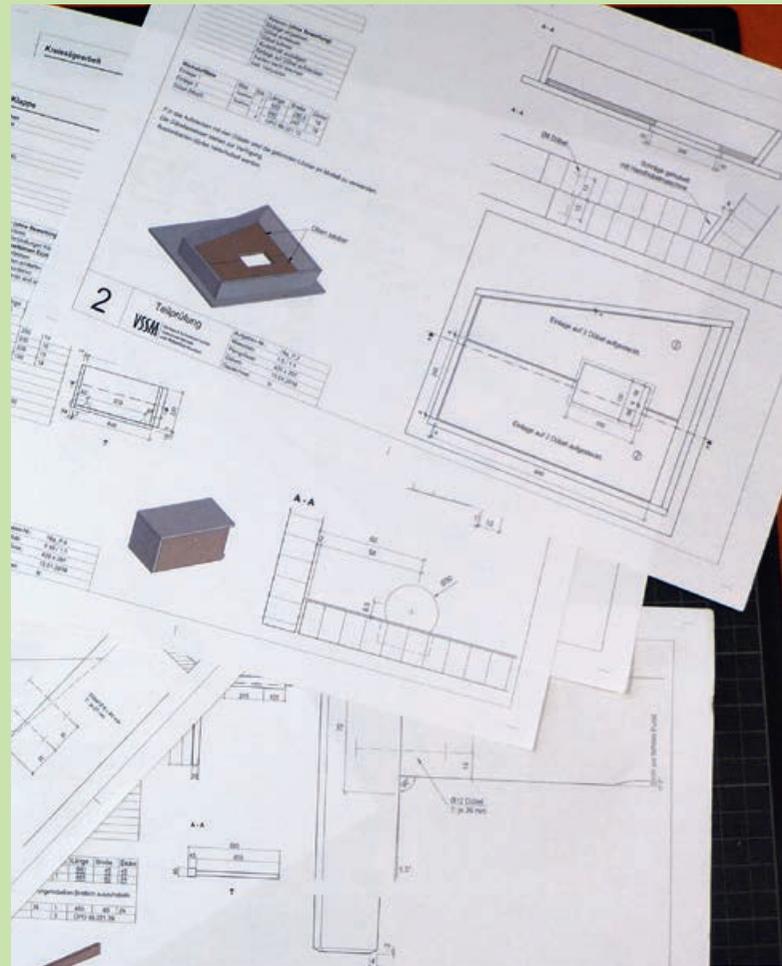


Bild: Andreas Brinkmann

An vielen Orten einsetzbar sein

Wer jetzt den Kopf schüttelt und alles für viel zu viel Aufwand hält, sollte sich bewusst machen, dass eine komplette Kundenarbeit selten aus dem Bauch heraus ausgeführt werden kann. Ohne vorherige Planung der Arbeitsschritte geht man ein grosses Risiko ein, dass wichtige Schritte schlicht übergangen werden, was unnötig Zeit verbraucht und Kosten verursacht. Eine saubere Planung braucht zwar anfangs etwas Zeit, dafür werden, auch bei sehr komplexen Aufgaben, nur aneinandergereihte Module abgearbeitet – was Erfolg versprechend ist.

Ach ja: Auch für die Teilprüfung selbst muss dann während der Arbeitszeit trainiert werden – das gehört mit zur Lehre. Bereits aufgebaute Sicherheiten helfen dann, wie auch später im Berufsalltag. Nur schon in den Artikeln in dieser Ausgabe der SchreinerZeitung kommen einige Arbeiten vor, die etwas spezieller sind und durchaus auch zu einem Berufsalltag eines Schreiners gehören können.

AB

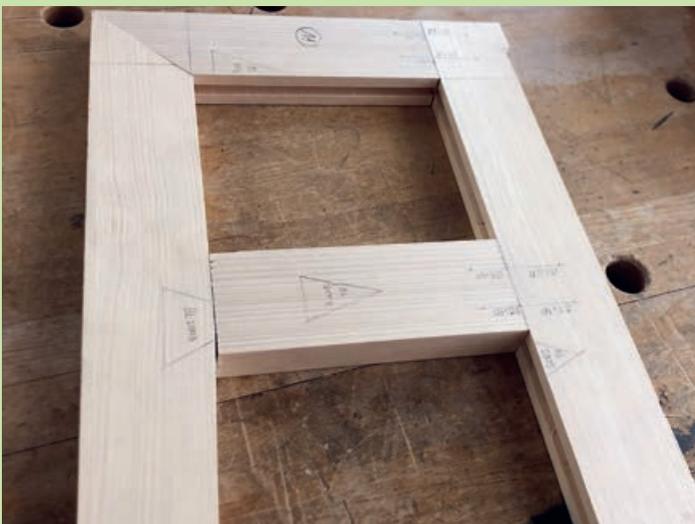
→ www.vssm.ch

WETTKAMPF. In der Lehrwerkstatt in Samedan hat vor Kurzem der vierte Engadiner Reisswettbewerb stattgefunden. Ein Dutzend Lernende im ersten Jahr haben dabei eine neue Reisskönigin gekürt.

Genau gerissen, ist gut gerissen



Ein Lernender setzt den Bleistift am Werkstück an.



Ein solches Fragment ist die Aufgabe des Reisswettbewerbs.



Präzises Arbeiten mit der Langlochbohrmaschine.

Die Anspannung ist regelrecht spürbar im Raum, als Kursleiter Frank Tonello die Regeln des Wettkampfes erklärt. Zwölf Lernende im ersten Jahr haben sich in der Lehrwerkstatt in Samaden GR versammelt, um die Engadiner Reisskönigin oder den Engadiner Reisskönig zu ermitteln. Bereits zum vierten Mal führte der VSSM-Teilverband Quattervals (Engadin und Südtäler) diesen Anlass, den die Bruno-de-Nicolo-Stiftung ins Leben gerufen hatte, durch. Die Stiftung fördert das Schaffen des Schreiner Nachwuchses seit bald 15 Jahren mit mehreren Projekten. Viele Teilnehmende haben seit November auf diesen Tag hin trainiert. In vielen Stunden haben sie sich in der Freizeit mit Reissen auseinandergesetzt. Kurz nach 10 Uhr gehts los. Die Bleistifte werden angesetzt, Linien, Kreuze und Nuten aufgezeichnet. Der Stift fliegt über das Werkstück, und bereits nach 40 Minuten sind die Ersten fertig. Sofort machen sich die Experten an die Arbeit, zu kontrollieren und zu bewerten. Alle haben ein Ziel: Nachmittags ein zusammensteckbares Fragment fertig abzugeben.

Zufriedene Gesichter der Experten

Um 13 Uhr werden die Werkstücke wieder verteilt. Einige gehen zielstrebig an die Maschinen, andere korrigieren mit dem Radiergummi ihre Fehler vom Morgen. Denn auch dies zeichnet den Reisskönig aus: Man muss mit den Fehlern vom Vormittag klar kommen. Hobelspäne fliegen, Japansägen werden angesetzt, es wird abgesetzt, Löcher gebohrt und Falze und Nuten gefräst. Ruhiges, präzises Arbeiten ist gefragt. Der Blick in die Gesichter der Experten zeigt, dass sie sehr zufrieden sind mit dem, was sie gezeigt bekommen. Das Leistungsniveau hat sich mit jeder Durchführung des Wettbewerbes sichtlich erhöht. «Das können die schon nach dem ersten Lehrjahr?», wundern sich die Experten. Den Titel der Engadiner Reisskönigin 2020 holt sich die Lernende Sabrina Herrli.

52

→ www.lehrwerkstatt.ch

Eine Truhe für die gute Stube



Julian Rempfler ist 16 Jahre alt und wohnt in Meistersrüte AI. Er ist im ersten Lehrjahr bei der Weishaupt AG Innenausbau in Appenzell AI.

Du hast eine Truhe hergestellt, auf der man auch gut sitzen kann. Aus welchem Anlass?

JULIAN REMPFLE: Für die Freizeitarbeiten-Ausstellung der Appenzeller Lernenden aus über 40 Berufen. Mein Berufsbildner hat mich gefragt, ob ich mitmachen wolle.

Warum hast du dich für eine Truhe entschieden?

Das war ein Vorschlag meiner Mutter. Sie meinte, dass wir im Wohnzimmer gut eine brauchen könnten. Dort steht sie nun, und wir haben alle Freude an ihr.

Was für Holz hast du verwendet und weshalb?



Bild: Julian Rempfler

Eiche furniert. Das Holz hat mir und meiner Mutter gut gefallen.

Wie verlief die Arbeit?

Alles ist gut verlaufen, ich hatte keine Probleme.

Dann hast du alles selbst gemacht?

Ja, das was ich konnte. Wenn ich Hilfe brauchte, hat man mir einfach etwas über die Schulter geschaut und Tipps gegeben. Ich durfte das Möbel

im Lehrbetrieb herstellen, einfach in meiner Freizeit.

Wie viele Stunden hast du aufgewendet?

Es waren 27 Stunden. Zuerst hatte ich einen Arbeitsablauf erstellt und dann jeden Schritt geschätzt. Ich benötigte weniger Zeit als gedacht.

Konnte die Ausstellung trotz Corona stattfinden?

Nein, leider nicht. Dafür wurden Bilder der Ausstel-

Die Truhe hat Julian Rempfler für das Wohnzimmer seiner Familie hergestellt.

lungsstücke einfach online gezeigt. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um für mich und den Lehrbetrieb eine Lerndokumentation zu schreiben.

Du hast jetzt bald das erste Lehrjahr hinter dir. Wie gefällt dir die Ausbildung zum Schreiner?

Es gefällt mir sehr gut. Ich habe einen lässigen Lehrbetrieb. Das Arbeiten mit Holz macht mir Spass. Ich finde es toll, dass man am Schluss der Arbeit ein Resultat hat. Ich bin am richtigen Ort.

Hast du die E-Learningphase schwierig gefunden?

Nein, das war easy. Ich habe einfach viel mit meinen Schulkollegen telefoniert. Prüfungen hatten wir auch von zu Hause aus. Das klappte. NDO

→ www.weishaupt.ch

KECK SCHUTZ - LOS

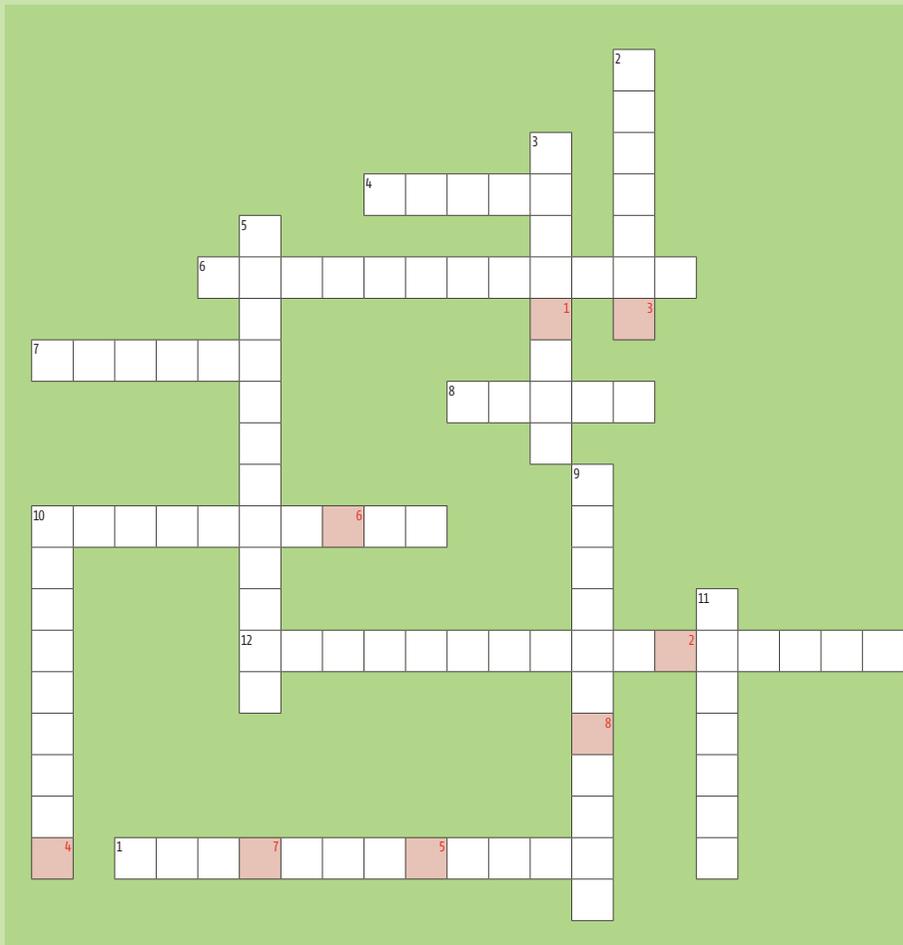
siko

Sicherheitskommission
SCHREINERZEWERK



WETTBEWERB. Hast du Ausdauer und das Flair zum Knobeln? Magst du schwierige Aufgaben? Dann mache beim Kreuzworträtsel mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Fein.

Wörter übers Kreuz



- 1 Teil der persönlichen Schutzausrüstung
- 2 Die Dichte ist das Verhältnis von Masse und ...
- 3 Maschine, auf der Stäbe hergestellt werden können.
- 4 Peters Mutter hat drei Kinder. Diese heissen Tick, Trick und ...?
- 5 Wodurch entstehen Jahresringe?
- 6 Fachbegriff für Spiegel im Holz
- 7 Welcher Handwerker schlägt am wenigsten auf seine Ware?
- 8 Welches Holz eignet sich besonders gut zum Schnitzen?
- 9 Die Schreinerin misst oft mit dem ...
- 10 Waagrecht: Was bedeutet die Abkürzung HW auf einem Fräser?
- 10 Senkrecht: Worauf arbeiten Schreinerinnen und Schreiner im Normalfall im Bankraum?
- 11 Wie wird der Vorgang genannt, wenn das Holz Feuchtigkeit aufnimmt und dadurch seine Form verändert?
- 12 Wie heisst die Schubladenkonstruktion, die nach einem Land benannt wird? (Zwei Wörter)

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Nicht vergessen: Schicke deine Lösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis am **Mittwoch, 5. August 2020**, an: SchreinerZeitung – Standby, Oberwiesenstrasse 2, 8304 Wallisellen, oder per E-Mail an: standby@schreinerzeitung.ch. Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.

Preise von Fein

1. PREIS: Combo AFMM18QSL / ASCM18QSW Akku 4x 2,5 Ah + ALG 50 im Wert von 785 Franken.



2. PREIS: Akku-Schlag-schrauber ASCD 18-200W/4 18V / 5 Ah im Wert von 690 Franken.



3. PREIS: Akku-Schlag-bohrer ASB18QC 18V / 2,5 Ah im Wert von 586 Franken.

4. PREIS: Akku MultiMaster AFMM18QSL XL Edition 18V im Wert von 586 Franken.



5. PREIS: 4-Gang-Akku-Bohrschrauber ASCM 12QC 12V / 2,5 Ah im Wert von 586 Franken.



WETTBEWERB JUNI

Neuer Name fürs «Standby»

Besten Dank für eure Vorschläge, wie die Beilage mit den Seiten für die Lernenden künftig heissen soll. Wir haben über 30 Einsendungen, teils mit mehreren Vorschlägen, erhalten. Wir werden nun in die nächste Phase der Evaluation gehen und halten euch auf dem Laufenden.

Die Gewinner (Preise von Makita)

1. bis 4. Preis: Akku-Einhand-Falzhobel im Wert von 619 Franken: Lukas Dällenbach, Studen BE; Nina Seraina Aebi, Wyningen BE; Valeria Lienhard, Bachenbülach ZH; Yannick Menzi, Lütisburg SG.



AUSDAUERENDE POWER VEREINT MIT PRÄZISION

NEU

AKKU-SCHLAGSCHRAUBER

MIT EINEM **DREHMOMENT BIS 1.050 NM**, MAXIMALE BELASTBARKEIT UND HOHER LEBENSDAUER ZEICHNET SICH DER ASCD 18-1000 W34 ALS PRAXISTAUGLICHE PROFI-MASCHINE AUS.



Bürstenloser FEIN PowerDrive Motor
30% höherer Wirkungsgrad als konventionelle Motoren

6 einstellbare Drehmomentstufen
zwischen 300 und 1.050 Nm

130 Verschraubungen (M27, 8.8) bei
3s Schlagdauer mit einer Akku-Ladung
(18V / 6Ah)

Maximales Lösemoment von 1.500 Nm

WENN EFFIZIENZ
UND ERFAHRUNG
ZÄHLEN - IHR PARTNER
FÜR FERTIGTEILE

www.herzigraumdesign.ch

Herzig AG Raumdesign
5035 Untere Entfelden



SchreinerZeitung Schnupper-Abo: 3 Monate Probe lesen

Profitieren Sie vom Schnupper-Abo der SchreinerZeitung. Bestellen Sie das Schnupper-Abo telefonisch unter Telefon 044 267 81 88, mit diesem Coupon, einfach per E-Mail an abo@schreinerzeitung.ch oder via Internet: www.schreinerzeitung.ch

Ich interessiere mich für die SchreinerZeitung und bestelle das Schnupper-Abo für 13 Ausgaben (3 Monate) für CHF 20.-

VORNAME/NAME _____

ADRESSE/PLZ/ORT _____

TELEFON _____

UNTERSCHRIFT _____

Coupon einsenden an:
SchreinerZeitung, Aboservice, Oberwiesenstrasse 2, 8304 Wallisellen

Lager-
abfrage
& Bestellung
online



Plattform.
Spezialisiert
auf Laubholzplatten.
plattform-luzern.ch

Laubholz.
Von Ahorn bis Zwetschgenbaum.
Service von A bis Z.
Einzelplatten und Grossmengen.
Standardplatten ab Lager.
Spezialanfertigungen auf Mass.

Plattform. Tel 041 240 73 46
E-Mail: info@plattform-luzern.ch



Kanton St.Gallen
Berufs- und Weiterbildungs-
zentrum Buchs



**Start im Oktober 2020,
2 Semester**

**Oberflächen-
spezialist/-in bzb-
Teknos Feyco AG**

In vielen Betrieben hat sich die Oberflächenspezialistin oder der Oberflächenspezialist längst zu einem tragenden Element entwickelt.

Dieser Lehrgang richtet sich an Berufsleute aus der Lackierer-, Schreiner- und Baubranche, die in der Oberflächentechnik tätig sind.

Das Angebot basiert auf einer Partnerschaft zwischen der Teknos Feyco AG und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (bzb).

bzb.

Für mehr
Anerkennung
bzbuchs.ch

